

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Landschaftsbeirat	25.11.2014	öffentlich

### Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

## Flankierende Maßnahmen zur Förderung einer Eichennaturverjüngung im NSG Hövingsfeld

### Betroffene Produktgruppe

Natur und Landschaft

### Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

keine

### Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine

### Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

### Beschlussvorschlag:

#### Begründung:

Das Naturschutzgebiet „Eichen-Hainbuchenwald am Hövingsfeld“ liegt im Stadtteil Altenhagen und gehört überwiegend zu einem privaten Forstbetrieb. Der Waldeigentümer hat in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW und im Benehmen mit der Unteren Landschaftsbehörde auf seinen Flächen im Winter des Jahres 2013/14 eine Stieleichen-Naturverjüngung initiiert. Durch die großflächige Wegnahme des dichten Hainbuchen-Unterstandes und den Einsatz eines Mulchgerätes nach einer starken Eichelmast ist es gelungen, eine dicht auflaufende Stieleichen-**Naturverjüngung** zu erreichen. Diese Methode hat große Vorteile in der Erhaltung genetisch wertvoller autochthoner Bestände. Außerdem ist bekannt, dass Bäume aus Naturverjüngung im Allgemeinen bessere Wurzeln, mehr Halt im Boden und ein besseres Wachstum aufweisen.

Allgemein wird die Eichennaturverjüngung jedoch als waldbaulich besonders schwierig eingestuft. Da es sich um eine Lichtbaumart handelt und die Eichensämlinge sehr empfindlich gegenüber Mehltau, Wildverbiss und Begleitvegetation reagieren, wurde auf eine fachliche Einschätzung der Abteilung „Waldschutzmanagement“ des Landesbetriebes Wald und Holz NRW zurückgegriffen. Außerdem fand am 23.10.2014 eine Begutachtung und Fachdiskussion vor Ort mit Vertretern verschiedener forstlicher Einrichtungen und eines Naturschutzverbandsvertreters unter Beteiligung der Unteren Landschaftsbehörde statt.

Neben den von den NSG-Verboten unberührten waldbaulichen und jagdlichen Maßnahmen sind nunmehr darüber hinausgehende Aktivitäten zur Sicherstellung der Verjüngung eines autochthonen Eichenbestandes beabsichtigt. Insbesondere werden Maßnahmen zur Bekämpfung des Mehltaubefalles und zur Zurückdrängung der sich flächig ausbreitenden Brombeere für erforderlich

angesehen.

**Mehltaubefall** kann durch Anwendung verschiedener Präparate verhindert werden. Im vorliegenden Fall soll durch Behandlung der Eichensämlinge mit dem aus Naturschutzsicht im Allgemeinen als nicht kritisch eingestuften **Kaliumhydrogencarbonat** (Backpulver) versucht werden, den Befall zu vermindern.

Die **Brombeeren** breiten sich aufgrund des Stickstoff-Eintrages durch die nahegelegenen Autobahn A2 und der sonstigen für Brombeeren günstigen Standortbedingungen stark flächenhaft aus. Dieser für die Eichenverjüngung nachteiligen Begleitvegetation soll deshalb mit einer Kombination aus mechanischen und chemischen Maßnahmen begegnet werden.

Die betroffene Fläche hat etwa eine Größe von 2,5 ha. Die hierin vorkommenden Brombeeren umfassen eine Fläche von 3000 - 5000 m<sup>2</sup>. Zunächst ist vorgesehen, die besonders stark von Brombeeren betroffenen Bereiche im Winter 2014/15 **punktuell mit Glyphosat** zu behandeln. Im Winter deshalb, weil die Brombeere auch im Winter wächst und das Glyphosat aufnimmt andererseits die übrige Vegetation (z.B. Eiche) nicht wächst und zu dieser Zeit keine Blätter trägt.

Zur Minimierung der gezielten Ausbringung würde ein Tupfgerät angewendet, so dass kein Wirkstoff direkt das Erdreich erreicht, wenngleich das Mittel systemisch ist. Vor diesem geplanten Einsatz des Glyphosat-Präparats Touchdown quattro wurde intensiv nach Alternativen gesucht. Es ist jedoch zurzeit kein anderes Mittel auf dem Markt, dass bei der Bekämpfung der Brombeere erfolgreich ist. Hinzu kommt, dass die Brombeere umso vitaler wieder austreibt, wenn sie zurück geschnitten würde. Parallel und im Anschluss an diese Maßnahme würde im Winter 2015/16 durch das mechanische Herausziehen die Brombeerenbestandsentwicklung vermindert.

Die Maßnahmen sollen einmalig durchgeführt werden. Das Projekt „Sicherung der Eichennaturverjüngung“ soll wissenschaftlich mit einer entsprechenden Nullfläche begleitet werden.

**Der Beirat wird um ein Votum gebeten.**

Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Anja Ritschel